

meidlichen Begrüssungs- und Eingangsworten wird völlig abgesehen. Bei den wenigen Stücken, welche an die Päpste gerichtet sind, fällt diese formlose Adresse noch stärker auf, und erklärt sich hier nun erst vollends nur aus der Uebernahme aus dem päpstlichen Register, in welchem alles Ueberflüssige fortgelassen war. Die Knappheit geht aber auch noch über das Verfahren der Registratoren hinaus. Selbst der Papstnamen fehlt häufig und bei den Namen der Adressaten ist leider nur zu oft falls sie Bischöfe sind, der Namen ihres Bisthums fortgeblieben. Denn ersteres schadet nicht viel; die Zusammenstellung der dem gleichen Papste angehörigen Briefe lässt bei den einzelnen die Nennung des Papstnamens entbehrlich erscheinen.

Ich theile den Bestand der Handschrift in IX Theile, wie sie zwar nur zum Theil der äusseren Form der Handschrift, aber durchaus der Beschaffenheit des Materials entsprechen. In den verschiedenen Abtheilungen wird behandelt:

- I (fol. 9—38'): Gelasius I. 492—496; Pelagius I. 555—560;
Pelagius II. 578—590.
- II (fol. 38'—52): Alexander II. 1061—1073.
- III (fol. 52—120): Varia, Pars 1.
- IV (fol. 120—136'): Johann VIII. 872—882.
- V (fol. 136'—142): Bonifaz-Correspondenz. (Bonifatius
von Mainz 747—755).
- VI (fol. 142'—153): Urban II. 1088—1099.
- VII (fol. 153—159'): Stephan VI. 885—891.
- VIII (fol. 159'—171): Leo IV. 847—855.
- IX (fol. 171—210¹): Varia, Pars 2.

Und schicken wir hier gleich eine kurze Zahlenübersicht über die Masse des Stoffes in den uns vorzugsweise interessirenden Theilen voraus!

Wir besitzen in n. I 138 Briefe, von denen 65 auf Gelasius I. fallen. Von Alexander II. haben wir 87 Nummern; von Johann VIII. deren 55. Urban II. ist mit 47, Stephan VI. mit 31, Leo IV. mit 45 vertreten. Hierunter sind an neuen noch ganz unbekannten Briefen resp. Brieftheilen in der ersten Abtheilung: 66, in der zweiten: 56. Für Johann VIII. finden wir 30 Inedita, für Urban II. 31; für Stephan VI. 23 und für Leo IV. 26. Das heisst im Ganzen erhalten wir durch die Brittische Sammlung einen Zuwachs von 233 Briefen zu unserer Kenntniss der päpstlichen Correspondenz.

Schon die Höhe dieser Zahlen liefert an und für sich den

1) Die zweite Hälfte der Seite 210¹ ist ausradirt; mithin muss es dahin gestellt bleiben, ob die Handschrift ehemals noch umfangreicher war oder nicht.